

Wie können wir Lieder selber machen?

von Karl Nümmes

Die entscheidende Quelle für Lieder ist das Leben. Sie können Ausdruck von Freude und Leid, von Liebe und Hass, von Lebens- und Kampferfahrungen sein. Mit unseren Songs können wir Selbstbewusstsein und Kampfmoral stärken, die Fähigkeit zu einem dialektischen Umgang mit der Wirklichkeit fördern und den Blick in die Perspektive richten. Ein Lied wirkt durch Sprache, Melodie, Rhythmus und Harmonien vor allem auf das **Gefühl**. Doch beim Rhythmus fängt alles an...

Indem wir uns ein Lied als Beispiel vorknöpfen und analysieren, können wir entdecken, wie wir selber ein Lied machen können. Schaut euch das Lied "Nur wer den Blick hebt, kann die Sterne sehn!" in Verbindung mit diesem Text an.

· 1. Hilfreich ist, zuerst das Ziel und die Kernaussage, besser noch: das Kerngefühl des Liedes in einen Satz zu fassen. Meist ist diese später im Refrain enthalten. Das Lied "Nur wer den Blick hebt, kann die Sterne sehn!" hat die Kernaussage: Mit hängendem Kopf oder durch Kopf -in -den -Sand -stecken kommt weder ein Mensch noch die Menschheit voran. Wir brauchen Ziel, um Neues zu schaffen. Sie helfen uns auch aus Niederlagenstimmungen heraus. Verschiedene aus unserem Publikum haben uns tiefbewegt erzählt, dass dieses Lied ihnen in dieser Richtung eine regelrechte Hilfe war. Folglich vermittelt das Lied das Kerngefühl: Ich bin stark, ich habe Fähigkeiten und Erfahrungen, ich muss sie nur von einer höheren Warte aus erkennen und nutzen.

· 2. Welchen Charakter soll das Lied haben? Unterhaltungslied, Tanzlied, Demosong, nachdenkliches Vortragslied, Werbelied, Liebeslied, Parodie, Spottlied oder ein Kampagnensong? Was meinst du, welchen Charakter das "Sterne-Lied" z.B. hat? Dies ist nicht von der Frage zu trennen, an wen es sich wendet. An alle oder: eine Belegschaft, Jugend, Frauen, Kinder oder an alle unzufriedenen Wähler? Das "Sterne-Lied wendet sich eigentlich an alle, vor allem aber an Berufstätige, die herumrödeln und einen Ausweg suchen.

· 3. Der nächste Schritt ist, das Thema in seiner inneren Widersprüchlichkeit zu durchdenken. Wie soll das Lied auf das Denken, Fühlen und Handeln wirken? Welche Elemente der proletarischen Denkweise sollen gestärkt werden? Hier wird es wichtig, die politische Linie zu studieren und herauszufinden, wie diejenigen, an die man sich wendet, selbst denken, fühlen, handeln, und wie sie sprechen und singen. Das Sterne-Lied knüpft an dem Widersprüchen in unserem alltäglichen Leben an. Welche sind das?

· 4. Die Entwicklung von sprachlicher Form und Melodie ist ein weiterer Schritt: Welches Reimschema nehmen wir, wieviel Silben sollen die Zeilen haben? Welche Bilder werden verwendet? Melodien finden wir im Rhythmus des Lebens selbst. Die oft angewandte Methode ist: man schreibt einen neuen Text auf ein altes Lied, verwendet die Melodie oder wandelt diese ab. Tückische Fallen lauern hier, wenn man sich zu früh auf ein Vorbild festlegt und in einen Widerspruch zur gewollten Aussage gerät, weil z.B. die Melodie melancholisch, die geplante Aussage aber fröhlich zum Kampf ermuntern soll. Oder die 'Reim dich oder ich

fress dich'-Falle. Die Form folgt dem Inhalt ist eine grundlegende Leitlinie für uns. Untersuche die sprachliche Form, die Melodie des Sterne-Songs und dann wie die beiden Seiten zusammen passen oder nicht.

· 5. Jetzt kann man die Strophen erarbeiten. Sie unterstützen die Kernaussage und führen wieder zu ihr zurück. Jede Strophe - ein vertiefender Gedanke. Ein Gedankengang kann die Strophen verbinden. Untersuche, welche Kernaussagen oder -gefühle die einzelnen Strophen haben und wie sie mit dem Refrain korrespondieren.

· 6. In der Feinbearbeitung geht es darum, Sprache und Melodie noch treffender zu gestalten und überflüssige Wörter und Silben herauszustreichen. So wird das Lied klarer und leichter mitsingbar. Eine möglichst einheitliche Silbenzahl in den Zeilen aller Strophen erleichtert das Mit- und Nachsingen. Ist das in unserem Beispiel der Fall oder gibt es hier Stolpersteine?

· 7. Viele Lieder entwickeln sich erst in einer kollektiven Auseinandersetzung, durch Kritik und Selbstkritik. Oft stellt sich dieser Kontrolle eine gewisse Eitelkeit des Liedermachers in den Weg. Aber: Nicht immer kommt auch das rüber, was man eigentlich wollte. Und deswegen ist ein Liedermacher, der sich in den Dienst des Volkes stellt, geradezu angewiesen auf ein kritisch-selbstkritisches Verhältnis zu seinem Publikum.

· 8. Am Ende kommt es auf die Darbietung an. Das Arrangement stellt die dialektische Einheit von Text, Melodie, Rhythmus und Harmonien her. Dazu gehört auch das ganze Erscheinungsbild der Musikgruppe: ihre Kleidung, Gestik und Mimik. Jetzt geht es ans Üben, Üben und nochmal Üben. Aber dazu gibt es einen Extra-Artikel. Viel Spaß und Erfolg beim Liedermachen wünscht: Karl Nümmes